download unter www.biologiezentrum.at

zunächst unter ihnen liegenden zangenförmigen Organe sind sehr wenig entwickelt und haben auf ihrer äusseren Seite nur einen ganz kurzen Doppelzahn, so dass man sie bei dieser Art eigentlich gar nicht zangenförmig nennen kann; dafür ist die Wurzel der beiden zwischen ihnen liegenden, gegen den Mittelzipfel der obersten, horizontalen Lamelle hingekrümmten Dornen viel entwickelter und fällt, wenn man das Haltorgan von hinten betrachtet, sammt diesen Dornen zu allermeist in das Auge, während bei *Tip. repanda* wie bei *Tip. sinuata* dieselben eine viel versteckte Lage haben; ausserdem sind diese Dornen bei gegenwärtiger Art stets an ihrem Ende divergenter, als bei jenen beiden Arten. Die Legröhre des Weibchens wie bei jenen.

Lepidopterologische Mittheilungen.

Vom Hof-Gerichtsrath Dr. **A. Rössler** in Wiesbaden.

1. Eupithecia innotata Knoch.

Es wird kaum ein Sammler sein, dem die schöne grüne, roth verzierte Raupe dieses Spanners unbekannt ist, da sie mit derjenigen der *Noct. artemisiae* Hufn. und *argentea* Hufn. im Herbst häufig auf *Artemisia campestris* lebt. Erstaunt war ich aber denselben Schmetterling 1861 aus einer im Juni an Schlehen gefundenen Raupe zu erhalten, welche grün, ohne Zeichnung, nur mit einem braunrothen Strich auf der Afterklappe versehen war.

Nur die wiederholte Erziehung 1862 und 1863 und genauere Beachtung der Raupe überzeugt mich von der Richtigkeit der Thatsache, welche die auch sonst gemachte Erfahrung bestätigt, dass die Zeichnung der Eupithecienraupen sehr veränderlich ist und wie ihre Farbe nach den Nahrungspflanzen abändert.

Artemisia campestris kommt über $1^1/_2$ Stunden von der Schlehhecke nicht vor, an der ich die Raupe traf, wohl aber *Artemisia vulgaris* und in der Nähe dieser Pflanze, jedoch an einem anderen, ebenfalls von *Artemisia campestris* sehr entfernten Orte, habe ich auch schon den Schmetterling im Mai in ganz besonderer Grösse getroffen. *Eup. innotata* dürfte nach dem Allen wohl in 2 Generationen im Mai und Juli an *Artemisia campestris* und *vulgaris*, sowie an Schlehen leben.

2. Tortrix (Conchylis) moguntiana nov. spec.

Auf den sandigen Flächen bei Mainz und im Föhrenwalde bei Mombach fliegt ein Wickler, welcher der *Implicitana* Wocke (*pyre-*

download unter www.biologiezentrum.at
thrana Zell in litt.) sehr nahe kommt und von Frankfurt a. M. mit diesem zugleich unter dem Namen ***Heydeniana*** verschickt wird. Er ist um wenigstens ein Drittel kleiner als ***Implicitana*** und die bekanntere ***Ciliella*** H. (***Rubellana*** H-Sch.) der er ebenfalls sehr ähnlich ist, hat wie letztere schmälere und spitzere Flügel als ***Implicitana***, hat aber die Färbung der letzteren, doch meist noch in einem lichteren Ton. Die Grundfarbe der Oberflügel ist ein bräunliches Weissgelb, die Zeichnungen sind gelbbraun und denen von ***Implicitana*** sehr ähnlich, doch ist die dunkle schiefe mit dem Aussenrand parallele Mittelbinde etwas schmäler. Am meisten kenntlich wird die Art durch einen nierenförmigen Flecken in der Mitte der gewässerten Binde und die zwischen ihm und dem Saum unregelmässig stehenden Flecken, während bei ***Implicitana*** das äusserste Viertheil der Flügel bis zum Saume meist gleichmässig braun angeflogen ist. Die Hinterflügel sind grau mit lichten Fransen, Kopf und Palpen von der hellen Grundfarbe der Oberflügel. Die Unterseite der Oberflügel ist dunkelgrau mit dunkler schmaler Mittelbinde und einer breiten dunklen Binde zwischen dieser und dem Aussenrande. Die Unterflügel sind unten lichter als die oberen und nicht wie bei ***pyrethrana*** dunkel gesprenkelt. Die Fransen wie bei ***implicitana*** röthlich scheckig.

Implicitana erzog ich aus Blüthen von ***Gnaphalium*** und sie fliegt auf der linken und der rechten Rheinseite auch wo diese Pflanze nicht wächst, um ***Tanacetum vulgare***; ***Moguntiana*** traf ich aber nur bei Mainz um ***Artemisia campestris***. Der Falter ist vom Mai bis Juli fast häufig, reine Stücke sind aber sehr selten, man erhält das lebhafte Thier meist abgeflogen und diess mag die Ursache sein, dass es noch nicht in die Wissenschaft eingeführt worden ist.

Bücher-Anzeigen.

a) Von Dr. I. R. Schiner.

Brauer Fr. **Monographie der Oestriden.** Wien 1863. 8. 291 SS. 10 Kupfertafeln.

Vor kurzem schrieb mir Haliday, dass man ehedem die Chalciditen als ein Monopol Englands betrachtete und dass man ebenso richtig heute die Oestriden als ein Monopol Oesterreichs betrachten könne. Das Hauptverdienst bei diesem uns ehrenden Ausspruche muss dem Verfasser obiger Monographie eingeräumt werden. Brauer hat schon in früheren Abhandlungen wichtige Resultate seiner Forschungen über die Oestriden bekannt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Rössler [Rösler] Adolf Karl

Artikel/Article: Lepidopterologische Mittheilungen. 131-132